

Belgica für mindestens neun Personen bezeugt, von denen einige Bischöfe und Äbte im 6.-8. Jahrhundert waren und deshalb in einer gewissen Namen-tradition gestanden haben dürften (BBKL X Sp. 29-31; RE II/4, Sp. 2238; PLRE II S. 1008). Hinzu kommt das Femininum *Sidonia*, z.B. *Sidonia Iassa* (Raepsaet-Charlier 2001, S. 356; PLRE IIIB S. 1146). *Sido* begegnet zwar auch als germanischer Name seit der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. (Tacitus, *Annalen* XII 29; 30; *Historien* 5; 21), doch dürfte dieser ohne Einfluss auf die bereits seit dem 2. Jahrhundert v. Chr. bezeugten *Sido*-Namen gewesen sein.

Im keltischen Kontext käme zunächst **sīdo-* ‚Hirsch‘ in Frage, das in kymrisch *hydd* und altirisch *sed* (?) vorliegt. Immerhin sind ‚Hirsch‘-Namen in Gallien bezeugt, sie werden mit *carvo-*, *elani-*, *iurco-* und auch *gabro-* gebildet (Forier 2001, S. 495f.; 498). Dies macht den Ansatz von **sīdo-* durchaus erwägenswert. Wahrscheinlicher ist jedoch, eine Basis *sīd-* zugrunde zu legen, als Dehnstufe der Wurzel **sed-* ‚sitzen‘, indogermanisch **sēd-*, dessen **ē* lautgerecht zu **ī* werden musste. Die Grundstufe **sed-* ist der gallischen Onomastik geläufig und liegt wohl den Interferenznamen *Sedul(l)us*, *Sedula* (Anklang an lateinisch *sēdulus* ‚fleißig‘), *Sedat(i)us* usw. zugrunde (GPN S. 253f.). Die Bedeutung kann im Gallischen nicht sicher bestimmt werden. An ‚sitzen‘, ‚siedeln‘, ‚friedlich/zufrieden sein‘ (vgl. kymrisch *hedd* ‚Frieden‘ aus **sedo-*) und weitere Möglichkeiten kann gedacht werden. Die Dehnstufe **sēd-* hat zu altirisch *sīd* geführt, das sowohl ‚Friede‘ als auch ‚Wohnung (göttlicher Wesen)‘ bedeutet.

Eine Stütze findet diese Annahme in der Verbreitung denkbarer Übersetzungs-namen, vor allem *Pacatus*. In Italien gibt es zahlreiche einheimische, letztlich wohl sabellische Namen mit *pak-* (Untermann 2000, S. 508f.) wie *Paccius*, *Pacinius*, *Paconius*, *Pacat(i)us* usw., etruskisch *Pacna* (Schulze 1966, S. 203f.; Kajanto 1965, S. 261; Solin/Salomies 1994, S. 135). Aber auch in den keltischen Provinzen sind *Pacat(i)us/a* u.a. überall verbreitet, besonders in der Belgica, Narbonensis und Hispania (OPEL III S. 119), wo auch die *sido*-Namen vertreten sind. Sofern hier keine Beeinflussung durch italische *pac*-Namen erfolgt ist, spricht einiges dafür, *Pācātus/a* als Übersetzungs-namen für keltisch *sedo-/sīdo-* im Sinne von ‚beruhigt, friedlich; Freund‘ zu betrachten. Die Latinisierung wäre somit ein Beitrag dazu, die Wortbedeutung in der Ursprungssprache zum Zeitpunkt der Interferenz zu erhellen.

Aus der Ehe des Sidonius mit Papianilla gingen vier Kinder hervor: Apollinaris, Roscia, Severiana und Alcima. Während der Sohn Apollinaris die Namentradi-tion der männlichen Linie fortsetzt – schon Sidonius’ Großvater hieß Sollius Apollinaris – greifen die Namen der Töchter Onyme auf, die bikulturell ‚gelesen‘ werden können. *Roscia* klingt einerseits an das römische Gentiliz *Rōscius* an, das etwa aus Lanuvium, Ameria und Praeneste bekannt ist und im Etruskischen in der Form *rusci* erscheint (RE III/, Sp. 1116-1128), wohl zu *ruscus* ‚Stechmyrte‘ (*Myrtus silvestris*). Andererseits gibt es eine deutliche Assonanz an die in Gallien bezeugten Personennamen *Ruscus*,